



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

161 (16.7.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255353)

Fahtkreuzbanner

NATIONALSOZIALISTISCHES
KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft, herausgegeben von Otto Weigel, Schriftleitung: Luthersstraße 55, Telefon 4548. Mannheim. Schriftleitung: P. 5, 18a, Tel. 31471. Das Fahtkreuzbanner erscheint einmal wöchentlich und kostet monatlich 2,40 RM. Bei Vorbestellung zusätzlich 30 Pfg. Bezahlungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verhängt, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Für unrichtig eingetragene Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.

Maßeigen: Die gezeichnete Millimeterzelle zu 10 mm. Die 4-spaltige Millimeterzelle im Text ist 25 Pfg. Die kleine Maßeigen: die gezeichnete Millimeterzelle 5 Pfg. Bei Wiederholung Absatz nach auflegendem Text. Schluß der Ausgabe: 16 Uhr. Ausgabe-Annahme: Mannheim P. 5, 18a. Telefon 31471; Bestellungs- und Erfüllungsort: Heidelberg. Aufschlag für Versand: Heidelberg. Verlagsort: Heidelberg. Die Volksgemeinschaft, Luthersstraße 21 224. Verlagssort: Heidelberg.

Nr. 161 / 2. Jahrgang

Mannheim, Samstag, den 16. Juli 1932

Freiberkauf 15 Pfg.

Vom Fels zum Meer

Hitlers Flug über Deutschland von der Ikar bis zur Memel

(Von unserem am Flug teilnehmenden Sonderberichterstatter an Bord des Flugzeugs D 1720.)

Sieben Stunden donnerten die Maschinen über den Wolken ihr Lied. Sieben Stunden flog die Maschine über Deutschland dahin, sieben Stunden von München nach Tilsit. Ratternd braust das Kampflied der Motore tausendfach durch das Getöse der wirbelnden Luftschrauben. Wir kommen. Adolf Hitler über Deutschland! In weißen Wolken versinken die Türme der Frauenkirche in München. Die drei Motore reißen unsere Maschine hoch hinauf. 1000, 2000 Meter, bis hoch über die Wolken. Die Erde ist versunken und das Herz der Maschine klopft in jagendem Takt, klopft in unser Blut hinein: Wir kommen, wir kommen!

Der Führer hat seinen Sitz hinter dem Bordfunker. Man merkt ihm die Anstrengungen der letzten Wahlkämpfe nicht an. Er sieht frisch aus. Vor dem Fenster an seiner Seite jagen weiße Wolkenstippen vorbei. Dr. Dietrich, der Pressechef, reicht dem Führer die neuesten Morgenblätter. Sie melden neue Untaten des Norddeutschen aus dem ganzen Reich. Sie melden, daß der Berliner Polizeipräsident unter Berliner Organ, den „Angriff“, verboten hat, weil wir unserer Empörung über die marxistische Nordbege Ausdruck gaben.

Das wird wohl nicht mehr lange dauern. Adolf Hitlers Sturmflug über Deutschland hat begonnen. Jetzt wird Abrechnung gehalten. Wer zehn Tage lang wird der Schafoten Hitlers über Deutschland liegen.

Die letzten Dämme, die gegen die braune Flut noch errichtet sind, werden eingerissen, nichts kann den Siegeslauf unserer Bewegung mehr hemmen. Weder marxistischer Mordterror noch bürgerliche Schwäche. Die heilige Empörung, die durch das deutsche Volk geht, kann mit Gewalt und mit Versprechungen nicht mehr gedämpft werden. Sie flackert zur hellen Flamme auf und steigt in lächerlicher Höhe empor, bis das deutsche Herz wieder zu festem Stahl wieder geschmiedet ist.

Der Bordfunker gibt laufend seine Standortmeldungen bekannt. Unter der Wolkendecke, die unseren Blicken die Erde entzieht, müssen bereits die Vorstädte Berlins liegen. Flughauptmann Baur gibt Gegensteuer, die drei Motoren bohren sich durch den weißen Dunst hindurch. Grau, wie hingegossenes Blei, die Havelseen, und dann sind wir auch schon über Tempelhof. Die Räder der Maschinen setzen auf dem Rasen auf. Ein schneller Imbiß; die Gattin des Berliner Gauleiters, Frau Dr. Goebbels, bringt dem Führer Blumen zum Gruß. Schon lärmten die Motore wieder. Bald geht es zu den Wolken hinauf. Die Schrauben der Motore stoßen in den Dunst vor wie Köpfe von gewaltigen Raubvögeln, die nach Beute jagen. Unsere Beute heißt Deutschland.

**Wir misten aus,
Deutschland wird frei,
Männer heraus,
Wählt Liste 2!**

Das alte Kreuzritterlied erlebt im Gesang der Maschine neue Auferstehung: „Nach Ostland woll'n wir fahren“. Die Sehnsucht der besten Deutschen, die an Stahl und Eisen dachten, ging nie nach Süden, immer nach Osten. Im Osten war Not, war Kampf und Arbeit, Kampf mit dem Schwert, Arbeit mit dem Spaten.

Die Wolkendecke unter uns ist weiß und unbewegt. Matt glänzt das Sonnenlicht auf dem schwarzen Blech der Rotorumkleidung. Die Wolken eilen einher, zusammengehoben wie Alptiesen, aber wir wissen, unter dieser Decke liegen Wälder, Städte und Dörfer, deutsches Land, das geraubt wurde und das man heute Korridor nennt. Auch das wird wieder geholt. Wir haben

Danzig unter der weißen Wolkendecke, jene Stadt, nach der die Polen ihre Hände ausstrecken. Unsichtbar fliegen wir über die Marienkirche dahin, die wir wissen, tausende von Menschen unten denken an uns.

Der Bildberichterstatter Hoffmann fotografiert das weiße Chaos unter uns und die kleinen Fischerboote auf der Ostsee, als die Wolken plötzlich zerreißen. Eine kleine Flugmaschine jagt wie ein Insekt über den Baumkronen dahin. Königsberg: Dächer, Türme, Felder, Baumgruppen und Gehöfte, Fallböden drücken von oben herab auf die Maschine; sie schwankt wie auf leicht bewegtem Meer. Die Schrauben reißen und treiben immer weiter vorwärts, immer weiter (Fortsetzung: Seite 2 unten.)

Der Aufmarschplan der Lügengarde

Mit welcher Hemmungslosigkeit die jüdischen „Arbeiterführer“ in den Redaktionsstuben der SPD vorgehen, wenn es gilt, den Nationalsozialismus zu verleumdern, das beweisen folgende Richtlinien, die auf der

Reichsbannerkonferenz im November 1931 besprochen wurden:

(Bericht der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ Nr. 355/1931.)

„Der Bundesausschuß des Reichsbanners beauftragt den Bundesvorstand, die Initiative dazu zu ergreifen. Eine bis jetzt ohne Beispiel dastehende systematische Hege gegen die Nationalsozialisten in der uns zur Verfügung stehenden Presse muß die Geister bis zur Siedehitze aufputschen, während andererseits durch die Machtposition der SPD in den Ländern eine Welle kalt berechnender Unterdrückungs- und Vollzugsmaßnahmen das ihre zum Gelingen des Keßelfreisens gegen die NSDAP beitragen wird. Bei dem großangelegten Verleumdungsfeldzug der Presse kann der Phantasie und Erfindungsgabe weitesther Spielraum gewährt und braucht vor keiner Lüge im Interesse unserer Sache zurückgeschreckt zu werden. Das Nachrichtenwesen liegt fest in unserer Hand. Alle technischen Funktionen klappen. Prozesse, die sich aus dieser Aktion und ihrer sprunghaftem Umsätze in Rechnung zu stellen, um die Kampagne selbst nicht zu nanzierung ist sichergestellt.“

Ganz auf derselben Linie bewegen sich die folgenden Zitate aus dem Zentralorgan der SPD, dem „Vorwärts“, die beliebig zu vermehren wären:

„Deshalb schädigen wir diese Gesellschaft durch nichts nachhaltiger, als daß wir sie bei jeder Gelegenheit brandmarken als die Unternehmernerknechte...“

(„Vorwärts“, Nr. 5, vom 4. 1. 31.)

„Die Republik braucht hemmungslöse Republikaner an ihrer Spitze.“

(„Vorwärts“, Nr. 565, vom 3. 12. 31)

„Sie (SPD d. Verf.) wird in diesem Kampfe die Bundesgenossen nehmen, wo sie sie findet...“

(„Vorwärts“, Nr. 547, vom 22. 11. 31)

„Für uns gibt es nur einen Feind, und der steht rechts!“

(„Vorwärts“, Nr. 547, vom 22. 11. 31)

„Hilfe nehmen wir überall, wo wir sie finden.“

(„Vorwärts“, Nr. 547, vom 22. 11. 31)

Wir verwenden einen größeren Teil der heutigen Nummer dazu, den größten Lügen der „hemmungslösen Republikaner“ kurz entgegenzutreten. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, die heutige Nummer mehrfach weiterzugeben, damit die ganze Schamlosigkeit des gegen uns entfachten Lügenfeldzuges in allerweitesten Kreisen bekannt wird.

„Wir glauben euch nichts mehr, denn ihr habt uns 14 Jahre lang belogen!“ So muß es aus der letzten deutschen Hälfte den jüdischen Schmierfinken, der SPD und den Zentrumslägnern entgegenhallen, wenn sie jetzt waggonweise ihre Mahulatur anfahren! Sie sollen es in jedem Haus fühlen, daß sie verpielt haben; sie sollen sich wie geächtet vorkommen, wenn sie mit neuen Flugblatt-Verleumdungen anrücken. Sie sollen es auf Schrift und Tritt fühlen:

Deutschland ist erwacht! Die Zeit für solche Judenmäuschen ist vorbei!

Sie müssen lügen!

Von Fritz Kaiser.

Als im November 1918 der Landsturmann Kemmele auf eine Mähleite stieg, um das „Kommando“ zu übernehmen, als die vorherigen Schützen von „Thron und Altar“ über Nacht einen „neuen Boden der Tatsachen“ entdeckten, da geschah das alles nicht von ungefähr. All diese scheinbaren Anzeichen einer neuen Zeit wären nicht möglich gewesen, wenn es nicht gelommen Wäkten in monatelanger „Arbeit“ gelungen wäre, den deutschen Staat in der entscheidenden Schicksalsstunde des deutschen Ersten Kampfes zu desorganisieren und in seinen Grundfesten zu erschüttern. Man denke sich die kostbare Jermüdung der Front und der Heimat durch die vom Feind gedruckten schwarz-rot-goldenen Flugblätter aus marxistischer Feder hinweg; man denke sich die geheime Tätigkeit der im „Revolutions-Almanach“ der Sozialdemokratie so rühmend heroischgehobenen „Vorkämpfer der Revolution“ aus dem Buch der deutschen Geschichte fort; ohne eine planmäßige psychologische Vorbereitung in monatelanger Gehardheit wäre der Handstreich einiger roter Kämmer in Kiel ohne Folgen für Deutschland geblieben; und wenn der Landsturmann Kemmele ein Jahr früher, d. h. vor den Auswirkungen der feindlichen Lügenpropaganda, auf die Mähleite gestiegen wäre, so hätte man ihn entweder als Landesverräter erschossen oder als armen Irren in eine Anstalt gebracht.

Jawohl, das muß immer wieder gesagt werden: Die „Revolution“ von 1918 kam nicht über Nacht wie ein Erdbeben oder eine Ueberschwemmung, sie war auch keine Angelegenheit der breiten Masse, sondern sie war die Angelegenheit zweier Feinde der deutschen Nation:

Entente und Sozialdemokratie!

Wir bringen an anderer Stelle Beispiele dafür, wie sehr die Lügenpropaganda der Entente auf dem Schlagwortfeld der SPD aufgebaut, ja geradezu marxistisches Gedankengut war. Das war die große Lüge, die den Geist von 1914 jermüht hat:

„Nur der deutsche Kaiser mit seinen Ministern, Junkern und Kanonensoldaten hat den Krieg gewollt, den Krieg vorbereitet, den Krieg vom Jaan gebrochen. Niemand wollte Deutschland Verles, niemand hat es eingekreist, niemand macht ihm den Pflanz an der Sonne streitig.“

Wenn ein Mörder auf der Straße mit dem Revolver herumhinkt, so ist es die Pflicht jedes unabhängigen beherzten Mannes, den Ueberfallenen zu Hilfe zu eilen. Darum, und nur darum sind England, Italien, Rumänien, die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland eingetreten, um Belgien, Serbien, Frankreich aus den Klauen der Mörder zu befreien.“

(Aus einem an der Westfront abgeworfenen Flugblatt, das die Unterschrift „Eure demokratischen Kameraden“ trug.)

Diese infame Lüge stand hinter den vierzehn Punkten Wilsons; sie wurde von den schwarzen und roten Revolutionsmachern mit dem Friedensvertrag ratifiziert, sie stand an der Wiege des Systems der Verleumdung, das von der Mähleite aus als Staat der Freiheit, Schönheit und Würde ausgerufen wurde!

„Das ist der Fluch der bösen Tat, die fortzeugend Böses muß gebären.“

Dieses Dichtermort hat sich auch in den Revolutionsverbrechern erfüllt. Mit einer verbrecherischen Lüge erschlichen sie sich die Macht. Mit Lügen hielten sie sich bis heute an der Macht und in der Stunde ihrer Ueberwindung

Wissen
Matratzen
Wahl
Kauf
1.05
-95
1.45
-95
1.80
4.50
7.50
14.80
gen:
NN
2508

verzehnfachen und verhundertfachen sie ihre Kräfte der Lüge und des Volksverrats.

Heute schlägt sich der Kreis. Wieder, genau wie in den Monaten vor der Revolte 1918, stehen die Schlagworte von den

Militärs, Junkern und Baronen im Vordergrund ihrer Agitation, weil sie hoffen, daß das Volk benebelt von diesen überlebten Phrasen übersehen würde, daß sie in 14 Jahren das Volk zuschanden regiert haben; das deutsche Volk, dem sie Freiheit, Schönheit und Würde und einen Staat der sozialen Gerechtigkeit zu geben versprochen haben.

Jetzt aber ist ihre Zeit um; die Uhr ist abgelaufen. Ein System, das aus der Lüge geboren wurde, stirbt an der Lüge mit unerbittlicher Folgerichtigkeit des Schicksals. Das Licht liegt über die Finsternis! Die Wahrheit über die Lüge! Dem „Stück“ von 1918 folgt das schöpferische „Werde“ einer unsterblichen Nation aus dem Geist der Wahrheithaftigkeit und der Besinnung auf sich selbst.

Am 11. Juli gehen wieder die Fanfaren durch die deutschen Lande wie 1914; Mobilmachung eines zutriebenen Volkes gegen seine gewinnigsten Feinde, die nicht draußen stehen, sondern innerhalb der deutschen Grenzen und die als Vorkämpfer der Lüge von grenzenlosem Haß erfüllt sind gegen die Bannerträger der Wahrheit und den Frontgeist von 1914, den sie zu ihrem Schrecken nicht überwinden konnten. Dieser Geist ist lebendiger geworden als je.

Standartenführer Curt Kreth u. Adjutant Günther Robb von Rotmord erschlagen

Die beiden SA-Kameraden Curt Kreth, Standartenführer 61, und der Stellvert. Standartenadjutant Günther Robb sind den furchtbaren Verletzungen, die sie im Laufe eines kommunistischen Mordüberfalles erlitten, erlegen.

Deutschland erwache!

Ein Gefreiter hat ihn zurückgebracht aus den Schlachten des Weltkrieges, hat ihn wiedererweckt in Millionen seiner Kameraden, hat ihn zur Befreiung der ganzen Nation gemacht und hat gegen die Front der Lüge und des Verrats die Front der Wahrheit und der Ehre formiert. Vor ihm jähren sie heute, trotzdem sie ihn ein Jahrzehnt lang verachtet haben. Diesen Mann und seine herrliche Bewegung wollen sie heute mit denselben schändlichen Mitteln überwinden, mit denen sie die Bonzenjester „eroberten“. Sie wollen ihn töteten! Ja, sie können diesen Mann, der dem Volk immer nur die bittere Wahrheit gesagt hat, gar nicht anders bekämpfen, als eben durch die Lüge!

Ein solcher Kampf hat aber noch immer mit dem Sieg der Wahrheit geendet, auch wenn die Lüge lange Zeit hindurch zu triumphieren

schien. Und darum wird auch die heutige Lügen-schlammflut gegen die NSDAP sowohl die politische Prälaten als auch die der jüdischen Stridenten den endgültigen Sieg Hitlers über die Verbrecher am deutschen Volk nicht aufhalten können.

Denn Deutschlands Auferstehungsstunde ist da! Erweisen wir uns dem Schicksal dankbar, daß wir diese große Zeit erleben dürfen! Sehen wir uns alle mit der letzten Kraft in diesem Entscheidungskampf zwischen Wahrheit und Lüge ein mit dem Sieg-Glauben eines deutschen Dichters:

„Unser Herzblut sei gegeben, Deutschland, Du wirst leben, Strahlend über Nacht und Brand, Vaterland!“

Rotmordbuben wüten in Rastatt

Rastatt, 14. Juli. Nach dem Polizeibericht kam es am Mittwoch Abend auf der Kaiserstraße vor dem „Löwen“ während eines Propagandamarsches der NSDAP zu kommunistischen Störungsversuchen, die von der Polizei zerstreut wurden. Dabei wurden zwei Kommunisten festgenommen, von denen der eine ein feststehendes Messer bei sich trug. Im Laufe des Abends überfiel ein kommunistischer Trupp in einer Wirtschaft mehrere dort als Gäste anwesende SA-Leute, wobei mehrere Nationalsozialisten verletzt wurden. Die Polizei verhaftete vier der Rädelsführer, die sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten haben werden.

Milde Richter für verteilte Mörder

Die Stennes- und Moskau-Banden zu Zuchthausstrafen verurteilt. Berlin, 14. Juli. In dem Prozeß gegen die Mörder des Hitlerjungen Rorkus fiel die Große Strafkammer des Landgerichts I am Donnerstag Abend das Urteil. Der Führer der Moskauer Kommunisten Stoll, erhielt drei Jahre Zuchthaus, der Kommunist Post zwei, der Stennes-Mann Kuhlmann und Sieburg je drei Jahre Zuchthaus. Die vier Stennes-Leute Lichtenberg, Schmalz, Stachel und Klose wurden freigesprochen.

Dem Prozeß lag die Tötung unseres 15-jährigen Hitlerjungen Rorkus zu Grunde, der bei einer Hauspropaganda überfallen wurde und kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen erlag. Der Vorsitzende bezeichnete die Ermordung des Rorkus als eines der schrecklichsten Verbrechen in dieser an politischen Bluttaten so reichen Zeit.

Thüringer Landtag aufgelöst

Weimar, 15. Juli. Der Thüringer Landtag nahm am Freitag nachmittag einen Antrag auf befristete Auflösung zum 30. Juli 1932 mit den Stimmen sämtlicher Parteien, bei Enthaltung der Deutschen Volkspartei an, nachdem die Regierung die Erklärung abgegeben hatte in diesem Falle die Neuwahlen bereits für den 31. Juli auszusprechen und nachdem die gesetzlichen Möglichkeiten für eine verkürzte Wahlvorbereitung sichergestellt worden waren.

Wir und die Papan-Regierung

Zu den gemeinsten Erfindungen schwarzer und roter Pressejuden gehört die Behauptung, daß die Regierung von Papan eine „Razi-Regierung“ sei oder von uns „toleriert“ werden würde.

Sie lügen,

denn:

Wir lehnen ab

die Fortsetzung der unsozialen Notverordnungs-Steuerpolitik des Herrn Brüning, dessen ungeheure Massenbelastungen durch

- Krankensteuer,
- Arzneisteuer,
- Krisensteuer,
- Zuckersteuererhöhung,
- Getränksteuer,
- Bürgersteuer

von der SPD aus Angst vor Hitler toleriert wurden.

Wir lehnen ab

Die Fortsetzung der Brüning'schen Außenpolitik, die trotz der völligen Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und trotz des Fehlens jeder tatsächlichen Rechtsgrundlage für weitere Zahlungen Deutschlands den unerzittlichen Gläubigern immer neue politische Zahlungen versprochen hat.

Wir lehnen ab

den neuen Volksbetrug von Lausanne, weil hier angesichts der Sonderabmachungen zwischen den Gläubigerländern ein unwürdiges Theater gespielt wurde.

Wir lehnen ab

die außenpolitische Haltung der gegenwärtigen Reichsregierung, die — trotz vielerlei vorhandenem guten Willen — den Quartfreiberieren Frankreichs nicht standhielt.

Wir lehnen ab

was heute Zentrum und SPD trotz ihrer angeblichen gegnerischen Haltung zu diesem Kabinett als einen

Erfolg der Verständigungspolitik bezubeln.

Wir lehnen ab

einen Reichsinnenminister, der sich von einem Severing auf der Nase herumtanzen läßt.

Wir lehnen ab

einen Reichsinnenminister der aus mangelnder Tatkraft gegenüber der furchtbaren marxistischen Mordseuche vollkommen verlagert und durch sein Zaudern mitverantwortlich wird an der Ermordung unserer SA-Kameraden.

Wir lehnen ab

das ganze Kabinett von Papan, das schon in den wenigen Wochen seiner Amtszeit gezeigt hat, daß es die Lage genau so wenig meistern kann, wie das Kabinett Brüning.

Wir lehnen dieses Kabinett ab,

trotzdem es im Gegensatz zum Brüning-Kabinett soviel politischen Anstand befehlen hat, die vorher geknebelte demokratische Freiheit auch für uns wiederherzustellen!

Wir haben dieser Regierung nicht dankbar zu sein für die Erfüllung einer primitiven Anstandspflicht und Einräumung verfassungsmäßiger Rechte, die uns von ihrer Vorgängerin unanständig- und rechtswidriger Weise vorenthalten wurden!

Wir werden dieses Kabinett stürzen, weil wir am 31. Juli das Recht und die Pflicht zur Führung Deutschlands übernehmen werden.

Dieses Kabinett muß fallen! Das Volk will es!

Denn es hat genug von „überparteilichen“ Halbheiten.

Es will die nationalsozialistische Tat!

Systempolizisten im Reichsbanner

Hamburger Sipo schießt in Reichsbanner-Uniform auf Nationalsozialisten

Auf Grund positiver Feststellungen zu den Reichsbannerüberfällen in Hagenow hat heute Gauleiter Hildebrandt folgendes Telegramm an den Reichswehrminister von Schleicher geschickt:

„An dem großen Ueberfall in Hagenow am 10. Juli nahmen etwa 40 Sipo-Beamte aus Hamburg in Reichsbanneruniform teil. Wie verlautet, sollen die Beamten ebenfalls auf die Nationalsozialisten geschossen haben.“

Wie weiter feststeht, wurden von diesen in diesem Telegramm angeführten Sipobeamten 20 Mann verhaftet und in das Gebäude des Konsumvereins gebracht. Auf Anordnung des Oberleutnants Offmeyer wurden die Verhafteten, ohne nach Waffen durchsucht zu sein, wieder entlassen. Nur ein Hamburger Ordnungspolizist befindet sich noch in Haft.

Ferner steht fest, daß der sozialdemokratische Amtshauptmann Dr. Wohlers sich persönlich in Hamburg um das Erscheinen

des Hamburger Reichsbanners bemüht hat. Der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus überführte Kommunist Hainke ist heute seinen schweren Verletzungen erlegen. Vor seinem Tode bekundete Hainke, daß der Schuß durch den er tödlich verletzt wurde, von einem Beamten der Ordnungspolizei mit Achselstücken abgegeben worden ist.

In der Feststellung unseres Hamburger Gauleiters, daß Sipo-Beamte aus Hamburg in Reichsbanner-Uniform unsere SA-Leute niederknappelt haben, und daß von diesen 20 verhaftet wurden, berichtigt das Hamburger Polizeipräsidium, daß nur ein Sipo-Beamter verhaftet worden sei. Wieviel von diesen Beamten in Reichsbanner-Uniform den Ueberfall mitgemacht haben, darüber schweigt der Hamburger Polizeipräsident. Uns erscheint die Berichtigung, daß nur ein Polizeibeamter verhaftet wurde durchaus nebensächlich. Die Tatsache, daß

Die Wahrheit siegt!

Gegen die Freiheitsbewegung Adolf Hitlers haben in den vergangenen Jahren wahrlich alle Mächte und Organisationen des Systems mit den gemeinsten Mitteln gekämpft.

Die gefährlichste Macht aber, die gegen uns stand und auch heute noch gegen uns steht, ist

die gegnerische Presse!

Tag für Tag speien die Rotationsmaschinen hübelweise

Lügen und Verleumdungen gegen uns aus. Wohl besteht ein Unter-

Vom Fels zum Meer

(Fortsetzung von Seite 1.)

ter nach Nordosten, bis an den äußersten Zipfel Deutschlands, von nördlicher Meeresküste aus Adolf Hitler über Deutschland dahint tragend.

In über fünfzig Versammlungen wird er sprechen. Millionen werden ihn sehen und hören können. Der letzte große Kampf um Deutschlands Befreiung hat begonnen. Die Abrechnung Adolf Hitlers mit den Feinden des Volkes dürfte zu einer endgültigen Niederlage führen. Schon sind in allen Orten die Herzen von Zehntausenden auf den einen Tag gerichtet, an dem der Führer zu ihnen kommen wird. Wir hoffen und glauben! Und Hoffnung und Glauben werden nicht zuschanden werden.

Adolf Hitler über Deutschland! Die Fluten von Haß und Lügen und Verleumdung erreichen ihn nicht mehr. Das unermeßliche Geklaff der Feinde prallt an ihm ab. Aus Millionen von Mäandern erklingt heute der Ruf, mit dem Hitler einst seinen Kampf begann, mit dem er alle Siege erfocht und jetzt auch zum Ziele stürmt: „Deutschland erwache!“

Noch einmal die staubgraue Fläche der Ostsee, rechts das Mosaik gründer Felder, das gewaltige Furioso der Motore ebbt ab, die Maschine geht in einer kleinen Kurve auf den Rasen nieder. Ein Wagen bringt den Führer auf den Endplatz Tilfil.

schied der Form, in der das im einzelnen geschieht. Im Endergebnis und in der Wirkung aber machen wir keinen Unterschied zwischen

der achnationalen Bürgerpresse, der heuchelnden Zentrumspresse und der völlig hemmungslosen Marxistenpresse!

Sie alle haben uns verlastet, solange wir klein waren;

sie haben uns verleumdet, als wir mehr und mehr eine Macht wurden;

sie haben selbst über die Ermordung unserer Kameraden sich ausgeschwiegen oder den klaren Tatbestand gemein verfälcht!

Das alles rächt sich heute!

Das Volk will eine Presse, die bei der Wahrheit bleibt, die politisch sicher führt und rücksichtslos für die Erneuerung Deutschlands auf allen Gebieten kämpft.

Das Volk lehnt die schleimigen Generalanzeigen genau so ab, wie die schwarzen und roten Lügenblätter. Das Volk will das nationalsozialistische Kampfblatt.

Mehr und mehr haben die anderen ab; Schritt für Schritt kämpfen wir uns durch unter Wahrung unserer völligen Unabhängigkeit nach allen Seiten.

Unser Aufschwung,

das stetig wachsende Vertrauen der Öffentlichkeit zu unserer jungen Presse, ermöglichen uns einen weiteren Ausbau unserer Zeitung. Wir erscheinen

dennächst 12seitig!

Wir sind sogar in der Lage, gleichzeitig den Bezugspreis zu senken!

Das Ziel heißt:

Größte Zeitung Nordbadens

Werb! Helft alle, damit dieses Ziel recht bald erreicht wird.

Schlagt den Gegner auch hier. Es lebe die Wahrheit und der Kampf! Tod der Lüge und der Feigheit!

Kassatt

dem Polizei-
Abend auf
"während"
REDAK. zu
hen, die von
Dabei wur-
ommen, von
s Messer bei
nds überfiel
r Wirtschaft
efende SA-
zialisten ver-
schaffte hier
n vorfährlicher
orten haben

Mörder

banditen zu
teil.
Prozess gegen
Norkus
des Land-
das Urteil.
Kommunisten
schhaus, der
er Stennes-
burg je drei
er Stennes-
Stachel und

unseres 15-

zu Grunde,
überfallen
inen schweren
ersthende be-
Norkus als
hen in dieser
hen Zeit.

ungetöft

üringer Land-
tag einen An-
zum 30. Juli
cher Parteien,
Volkspartei
die Erklärung
alle die Neu-
auszusrei-
Möglich-
hoorbereitung

rung

unqspolitk

der sich von

aje herumtan-

der aus man-

der furchtbaren
vollkommen
adern mitver-
tmoerdung un-

Papen, das

Hochen feiner
es die Lage
ann, wie das

ab,

zum Bräutig-
Anstand be-
nebelte demo-
uns wieder-

terung nicht

füllung einer
und Einräu-
Rechte, die
unanständig-
Beife vorenf-

inetk stürzen,

Recht und die
lands über-

h fallen!

es!

überpartei-

iche Tat!

Rotmordüberfall in Leimen

Reichsbannerströche überfallen ein wehr-
loses Mädchen.

Eine junge Parteigenossin aus Leimen, die Gelder für die Handwerkerkasse kassierte, wurde von Reichsbannerströchen überfallen. Sie fuhr mit ihrem Rad durch die Rohrbacherstraße. Dort standen einige Reichsbannerleute, die ihr Schimpfnamen und Gemeinheiten zuriefen. Einer fuhr ihr nach. Als sie abfiel, schlug dieser Wegegänger auf sie ein. Die andere sprangen hinzu und schlugen ebenfalls auf die wehrlose Parteigenossin. Der Bruder der Ueberfallenen, der dazu kam, wurde ebenfalls zusammengeschlagen. Den beiden Ueberfallenen wurden von den roten Wegelagerern die Räder, wie auch eine Handtasche mit den Geldern der Handwerkerkasse geraubt. Wir haben es in Deutschland herrlich weit gebracht, wenn Rotmord es schon wagen darf, ungekrast am lichten Tage Raubüberfälle auf Nationalsozialisten zu veranstalten. Wir sagen ungekrast, denn sowohl die Gendarmenrie als auch die Polizei lehnen, wie wir hören, eine Strafverfolgung ab: Sie können nichts machen! Wie lange soll das noch so weitergehen?

Was ist geschehen?

Gregor Straßer hat an Lööbe einen Brief geschrieben, indem er ihm mitteilt, daß die REDAP. grundsätzlich die letzte Rotverordnung der Regierung Papen ablehne, daß sie aber nicht an dem „unfruchtbaren Palaoer des Privalfranzösischens des Herrn Heimann“ teilnehme. Außerdem hat Straßer den Reichsfinanzminister und den Präsidenten des Rechnungshofes darauf hingewiesen, daß die Einberufung des Reichstagsausschusses durch Herrn Lööbe geschäftsordnungswidrig sei und darum erucht, keine Sitzungsgebühren zur Auszahlung zu bringen.

Die Verordnung gegen das Flaggen von Parteifahren in den Nord- und Ostseeabern ist von der preussischen Regierung aufgehoben worden.

Belgien ist dem am Mittwoch bekanntgegebenen Sonderabkommen zwischen England und Frankreich beigetreten.

Die „Bayerische Staatszeitung“ verlangt sofortige Wiedereinführung des Umzugs- und Uniformverbots.

Die neuerliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens hat Saroffani veranlaßt sich an die Sowjetregierung zu wenden, die offenbar geneigt ist den deutschen Zirkus aufzukaufen.

Der Offenburger Stadtrat hat den Voranschlag mit allen gegen die zwei Stimmen der Bürgermeister abgelehnt. Der Oberbürgermeister erklärte, daß er gemäß Art. 6 Abs. 1 der badischen Haushaltsverordnung vom 9. Oktober 1931 den Voranschlag für 1932 nunmehr in Kraft setzen werde.

Nach sechswochiger Streikdauer am Schlachsee ist am Donnerstag vor dem Landesoberschlichter für Südwesdeutschland eine Entscheidung gefällt worden. Vom Tag der Arbeitsaufnahme bis zum 2. August 1932 werden 6 Pfg. und von diesem Zeitpunkt an für weitere acht Wochen 3 Pfg. je Arbeitsstunde zusätzlich gewährt. Damit dürfte auch dieser Konflikt sein Ende gefunden haben.

Mitglieder und Freunde der Zentrums-partei Ludwigshafen haben sich zur ersten „Schwarzen Hundertschaft“ zusammengeschlossen.

In Königsberg wurde der 15. deutsche Studententag eröffnet. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Krüger sprach Schickler für den Vorstand den Rechenschaftsbericht. Dann folgte ein Vortrag von Schwarz über die deutsche Ostpolitik. Ein riesiger Fackelzug der gesamten Königsberger Studentenschaft schloß den ersten Abend des 15. Deutschen Studententages.

Die Berliner Universität wurde wegen Unruhen, die infolge marxistischer Hefereien entstanden, erneut auf 2 Tage geschlossen.

Die amerikanische Schuldenpolitik bleibt von den europäischen Sonderabmachungen unberührt.

Washington, 14. Juli. Präsident Hoover hat an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Senator Borah, einen Brief geschrieben, in dem er erklärt, daß die Politik der Vereinigten Staaten in der Frage der europäischen Schulden weder durch das Gentlemen-Abkommen, noch durch die Entente cordiale berührt werde.

Wißt Ihr noch?

Am 29. August 1924 wurde im Deutschen Reichstag der Dawes-Vertrag angenommen. Wir Nationalsozialisten waren die einzigen, die sich dagegen auflehnten.

Was taten die Deutschnationalen?
Sie sagten halb Ja und halb Nein.

Was taten die bürgerlichen Splitterparteien?
Sie waren damit einverstanden.

Was tat das Zentrum?
Es redete ein paar fromme Phrasen und gab sein Jawort.

Was tat die Sozialdemokratie?
Sie erklärte, das sei der größte „Sieg des internationalen Sozialismus“

und im „Vorwärts“ stand ein Bild zu sehen, auf dem ein glückseliges deutsches Menschenpaar die aufgehende Dollarsonne begrüßte.

Aud was tat Hitler?

Er saß in Landsberg auf der Festung, zu fünf Jahren verurteilt, weil er sich gegen die Tributschmach aufgelehnt hatte. Aus den engen Kerkermauern erscholl seine warnende Stimme, und er prophezeite all das Unglück, das seitdem über Deutschland hereingebrochen ist.

Die offizielle Politik des Systems aber wollte davon nichts wissen. Sie sah im Dawesvertrag „einen Silberstreifen am Horizont“ und erklärte, nun werde es mit Deutschland wieder bergauf gehen. Ein regierender Systemminister gab vor dem deutschen Reichstag das Versprechen ab, durch den Dawesvertrag werde nun auch in kurzer Zeit die Arbeitslosigkeit beseitigt.

Fünf Jahre lang haben wir den Dawesvertrag widerspruchlos erfüllt, und am Ende stellte sich die furchtbare Tatsache heraus, daß wir die Milliardensummen, die wir an das Ausland abgeführt hatten, vorher vom Ausland geliehen hatten, und daß das Ergebnis dieser gewissen- und verantwortungslosen Politik darin bestand, daß die deutsche Produktion vollkommen ausgezehrt, die Substanz verbraucht und damit das gesamte Finanz- und Wirtschaftsgefüge erschüttert war.

Als im Jahre 1929 der Dawesvertrag sich als unerfüllbar erwies, da war der historische Augenblick gekommen, daß die Männer und die Parteien, die ihn angenommen hatten, nun endgültig die politische Bühne räumen mußten und die Macht abgeben an uns, die wir vor ihrer Politik gewarnt und ihre furchtbaren Folgen vorausgesagt hatten.

Aber noch war die Stunde nicht reif. Vergebens warteten wir und suchten durch Volksentscheid das geplante Verbrechen zu verhindern. Ein zweites Mal gelang es den Verderbern unseres Volkes, die breiten Massen irrezuführen. Und diese Teufelei endete damit, daß Deutschland im Youngplan die letzten Reste seiner Vermögenssubstantz preisgab und damit ohne Wehr und ohne Reserve den aberwitzigen Tributforderungen Frankreichs ausgeliefert war.

Nun fragen wir dich, Volk:

Haben die Männer, deren Politik von einer Illusion in die andere und von einer Enttäuschung in die andere führte, überhaupt noch das Recht, vor dein Auge hinzutreten und um deinen Stimmzettel zu betteln?

Sie sagen, sie hätten sich getäuscht.

Aber das ist es ja!

Wir haben uns nicht getäuscht!

Wir haben die Entwicklung richtig vorausgesagt; und die Männer und Parteien, die dich, Volk, ins Unglück stürzten, sind nicht nur einem Irrtum verfallen, sondern sie haben darüber hinaus auch noch uns, die wir der Wahrheit dienten, und die richtige Lage richtig erkannten, gequält, verfolgt, verhöhnt und lächerlich gemacht.

Sie sagen jetzt, wir wollten einen neuen Krieg?

Nein, aber wir wollen, daß das deutsche Volk sein Lebensrecht zurückerhält, und wir wollen, daß für dieses Lebensrecht auch das ganze Volk einzutreten gewillt ist.

Die Parteien aber, die dieses Lebensrecht vierzehn Jahre lang verkümmern ließen, treiben heute einen frevelhaften Schwindel mit der Gutgläubigkeit des Volkes, wenn sie sich zu Verfechtern von Arbeit und Brot aufwerfen.

Der Ruin ist da. Er stellt nicht eine Schiffsalzung dar, er ist zwangsläufiges Ergebnis einer verantwortungslosen Politik. Die Parteien, die diese Politik betrieben haben, werden sie weder beseitigen können noch wollen. Sie müssen mit ihr gestürzt werden.

Erst, wenn das System mit seinen Männern und seinen Parteien gefallen ist, dann kann es ein Ende der Tribute geben!

Darum, Männer und Frauen, Arbeiter, Bürger und Bauern, her zu uns!

Stürzt das System und seine Parteien!

Macht damit ein Ende mit der Tributpolitik!

Gebt Hitler die Macht!

Wählt Nationalsozialisten, Liste 2!

Unpolitische Heimatwarte

Rußloch. Am Sonntag früh starb infolge eines Herzschlages unerwartet rasch, Maurermeister Stephan Herb von hier. Er durfte sich wegen seines aufrichtigen Charakters allgemeiner Wertschätzung erfreuen. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren und konnte noch im Frühjahr die Primiz seines Sohnes erleben.

Laudenbach. Schwere Unwetter gingen hier am Mittwoch Nacht und Donnerstag früh nieder. Gewaltige Wassermassen kamen vom Gebirge, sodah der tiefste Ortsbach das Wasser nicht fassen konnte und Wiesen und Felder überschwemmte. Der alarmierten Feuer- und Wasserwehr gelang es, im Ort größeren Schaden zu verhüten. Der Schaden ist besonders an Frucht- und Kartoffelfeldern groß.

Großmarkt Weinheim.

Sauerkirschen, 24-25, Johannisbeeren rote 10-11, schwarze 13, Stachelbeeren 9-10, Erdbeeren 16-20, Himbeeren 19-22, Pfirsiche 22-28, Birnen 21-25, Buschbohnen 8-9, Pflifferlinge 14-15 Pfg. pro Pfd. - Anfuhr infolge Regen schwach, Nachfrage sehr gut. Nächste Versteigerung heute Samstag 10 Uhr, morgen Sonntag, 14 Uhr.

Die Wettervorhersage

Samsstag: Vorwiegend bewölkt, mäßig warm, geringe Niederschläge.
Sonntag: Weitere Abkühlung. Noch immer unbeständig.

Wasserstandsrichten

Rhein: Rehl 440, Mainz 646 (minus 7), Mainz 257 (plus 17), Köln 364 (plus 31 cm.).
Riedar: Biedesheim 126 (minus 12 Zentimeter).

Rundfunk-Programme

für Samstag, den 16. Juli.

- Mühlacker: 13 Konzert, 14 Arlen und Duette, 14.30 Singstunde, 15 Ingenieur als Wirtschaftsprüfer, 15.30 Jugendstunde, 16.30 Volkslieder, 17 Konzert, 18.30 Akademische Sonderschule, 19 Wienerlieder, 19.30 Unveröffentlichtes von Friedrich Gundolf, 20 Volksmusik und Wanderlieder, 21 Parken verboten, 22.45 Nachtmusik.
- München: 13 Konzert, 14.25 Unterhaltungsstunde, 15.25 Vokalina, 16.10 Kammermusik, 16.25 Hornmann erzählt, 16.40 Jugendstunde, 17 Konzert, 18.15 Jugendstunde, 18.45 Nachhilfen, 19.25 Funkennachrichten, 19.40 Rückkehrer an die Südgrenze, 20 Sunkter Abend, 21.15 Neue Schallplatten, 22.45 Nachtmusik.

RADIO-SCHMITT

HEIDELBERG, Bergheimerstraße 3
Telephon 890 am Bismarckplatz

für Sonntag, den 17. Juli 1932.

- Königsweierhausen: 8 Gymnastik, 8.20 Konzert, 8.30 Der Landwirt, 8.30 Schweinehaltung, 8.55 Evangel. Morgenseiter, 11 Mäcker-Stadler, 11.30 Sächl. Stunde, 12 Konzert, 14 Dichter an die Freundin, 14.30 Deutsches Sängerbundesfest, 15.15 Großer Preis von Deutschland, 15.35 Der deutsche Landmann, 16 Musik, 16.35 Großer Preis von Berlin, 16.50 Musik, 17.30 Rbncadetten, 17.45 Musik, 18.30 Kleinspieler fest, 19 Andalusisches Volksfest, 19.20 Teil von Menzieschwand, 19.30 Bundesheraldikerchor, 20 Funkenvariationen, 22.50 Tanz.
- Mühlacker: 8.15 Konzert, 8.15 Gymnastik, 8.40 Chorgerang, 10 Großer Preis von Deutschland, 10.30 Katholische Feier, 11.20 Arbeitermusik, 11.50 Feierstunde, 12.45 Ueberlingen am Bodensee, 14 Frischbrotverkauf, 14.30 Fernprobe, 15.15 Großer Preis von Deutschland, 15.30 Jugendstunde, 16 Konzert, 17.10 Wasserfest, 18 a Taube fest, 18.45 Kammermusik, 19.30 Gleichgewicht in der Natur, 20 Teller-Abend, 22 Betrachtungen, 22.50 Unterhaltungsmusik.
- München: 10 Katholische Feier, 10.45 Glockenläuten, 11 Volkstanz auf Dorfpiste, 12 Konzert, 13.15 Landwirtschaftliche Nachführungsanstalt, 13.35 Meisterkonzert, 14.30 11. Deutsches Sängerbundesfest, 15.15 Schwab, 16 Der Bühnenbesitzer, 16.40 Frauenstunde, 17.05 Konzert, 18.05 Oberallgäuer Palmfeststunde, 19.35 Sckandl fest, 20 Funkenvariationen 22.45 Nachtmusik.

Geleitwörter Dr. M. Rautermann, Hauptamtlich für Innenpolitik: Dr. H. Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann und Rautermann; für Verkehrspolitik: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann und Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für Arbeitslosigkeit: Rautermann; für Gesundheitspolitik: Rautermann; für Kriegspolitik: Rautermann; für Landwirtschaftspolitik: Rautermann; für Sozialpolitik: Rautermann; für Kulturpolitik: Rautermann; für Arbeit: Rautermann; für Wirtschaftspolitik: Rautermann; für

„Arbeiterfeinde“

Das ist das Schlagwort, mit dem die plattfährigen „Arbeiterführer“ aus den marxistischen Rotationsmagazinen das Volk gegen die deutsche Freiheitsbewegung aufwiegeln wollen.

Um diese Lügen dem deutschen Arbeiter glaubhaft zu machen, scheuen die roten Pressefresser vor keiner noch so frechen Lüge zurück. So lägen sie, in der nationalsozialistischen Monatschrift „Der Meister“ habe der Nationalsozialist Hans Held geschrieben:

„Wir Nationalsozialisten zerschlagen euch die Organisationen der Arbeiterschaft. Wir zerschlagen euch die Gewerkschaften. Darum müßt ihr Unternehmer und Großkapitalisten uns das Recht geben, in unserer Agitation aus dem Geist der Arbeiterschaft anzupassen. Wenn wir von der Verstaatlichung des Grund und Bodens reden, so meinen wir das nicht so. Wenn wir gegen das Kapital reden, so brauchen wir dieses Propagandamittel, um die Leute an uns heranzuziehen. Die Hauptsache ist, daß wir die Leute haben, damit sie aus dem Marxismus gelöst werden.“

Der Gipfel der Frechheit

Man weiß nicht, über was man mehr staunen soll, über die dreiste Frechheit oder die plumpe Dummheit dieser Fälschung. Aber das Schönste ist, daß es weder einen Nationalsozialisten Hans Held, noch eine nationalsozialistische Monatschrift „Der Meister“ gibt. Die seit Jahren erscheinende Monatschrift „Der Meister“ wird nämlich immer noch von Arthur Mahraun, dem Hochmeister des Jungdeutschen Ordens — der bekanntlich 1930 die jüdische Staatspartei mitgründete und erbitterter Feind der NSDAP ist — herausgegeben.

Die andere Lüge von der angeblichen Absicht der Nationalsozialisten, das Tarifrecht zu beseitigen, wird von den roten Bonzen mangels Beweismaterials überhaupt nicht belegt.

Ist das arbeiterfeindlich?

Die beste Widerlegung dieser beiden sozialdemokratischen Lügen gibt Adolf Hitler selbst, der in seinem Buch „Mein Kampf“, dem Standardwerk der NSDAP schreibt:

„Solange es unter Arbeitgebern Menschen mit geringem sozialen Verständnis oder

gar mangelndem Rechts- und Billigheitsgefühl gibt, ist es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der von ihnen Angestellten, die doch einen Teil unseres Volkstums bilden, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber der Habgucht oder der Unvernunft eines einzelnen zu schützen; denn die Erhaltung von Treue und Glauben in einem Volkstörper ist ein Interesse der Nation, genau so wie die Erhaltung der Gesundheit des Volkes.“

Nein, wenn unsoziale oder unwürdige Behandlung von Menschen zum Widerstand auferfordert, dann kann dieser Kampf, solange nicht gesetzliche, richterliche Behörden zur Lösung dieser Schäden geschaffen werden, nur durch die größere Macht zur Entscheidung kommen. Damit aber ist es selbstverständlich, daß der Einzelperson und mithin konzentrierter Kraft des Unternehmers allein die zur Einzelperson zusammengefaßte Kraft der Arbeitnehmer gegenüberstehen kann, um nicht von Anfang an schon auf die Möglichkeit des Sieges verzichten zu müssen.

So kann die gewerkschaftliche Organisation zu einer Stärkung des sozialen Gedankens in dessen praktischer Auswirkung im täglichen Leben führen und damit zu einer Befähigung von Reizursachen, die immer wieder die Veranlassung zur Unzufriedenheit und zu Klagen geben.

Wie die Dinge heute liegen, können meiner Überzeugung nach die Gewerkschaften gar nicht entbehrt werden. Im Gegenteil, sie gehören zu den wichtigsten Einrichtungen des wirtschaftlichen Lebens der Nation. Ihre Bedeutung liegt aber nicht nur auf sozialpolitischem Gebiet, sondern vielmehr auf einem allgemeinen nationalpolitischen. Denn ein Volk, dessen breite Massen durch eine richtige Gewerkschaftsbewegung die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse, zugleich aber auch eine Erziehung erhalten, wird dadurch eine außerordentliche Stärkung seiner gesamten Widerstandskraft im Volkstempfer erlangen.

Die Gewerkschaften sind vor allem notwendig als Bausteine des künftigen Wirtschaftsparlamentarismus bzw. der Ständekammer.“

Das alles weiß natürlich die rote Journaliste, aber sie läßt, weil sie lügen muß, denn die Lüge ist ihre einzige Waffe.

Wer aber sind die wahren Arbeiterfeinde?

Sind es etwa Nationalsozialisten gewesen, die die Weimarsche Deutschemark am 1. Januar freiwillig unterzeichnet und damit die rechtliche Grundlage geschaffen haben für die unerfüllbaren Reparationsansprüche der Entente? Es waren Sozialdemokraten und Schwarze!

Sind es etwa Nationalsozialisten gewesen, die 1924 für den Dawes-Plan 1925 für den Locarno-Vertrag

und 1930 für den Young-Plan gestimmt und damit gerade den schaffenden deutschen Menschen an den internationalen Finanzkapitalismus ausgeliefert haben? Es waren Sozialdemokraten und Schwarze!

Sind es etwa Nationalsozialisten gewesen, die in die großen Schleber- und Korruptionsprozesse der letzten Jahre verwickelt waren? Es waren die „Arbeiterführer“ Barmat,

„Nazis verschulden Kapitalflucht“

Als nach dem nationalsozialistischen Wahlsieg vom 14. September 1930 die sozialdemokratischen Bonzen das vorher von ihnen angeblich bekämpfte Bürgerkabinett Brüning tolerierten, da verfluchten sie die Nazis für die eintretende Kapitalflucht verantwortlich zu machen.

Die Nazis sind an der Kapitalflucht schuld! Es ist interessant, festzustellen, daß dieselben Elemente, die sonst immer lägen, die Nazis seien Kapitalflüchter, nun auf einmal den Nazis die Schuld für die Kapitalflucht zuschieben möchten. Man sieht hier deutlich, wie die eine marxistische Lüge die andere Lüge schlägt. Denn wären die Nazis wirklich Kapitalflüchter, warum flieht dann dieses Kapital vor ihnen ins Ausland?

Wo bleibt da die Logik? Allerdings auf Logik ist es den verlogenen sozialdemokratischen Bonzen bei ihren Schwindeleien noch nie angekommen. Sie lägen aus Zweckmäßigkeitsgründen, um sich zu erhalten.

Deshalb verschwiegen sie auch den Massen, daß die NSDAP sofort, als die Kapitalflucht einsetzte, folgendes Gesetz im Reichstag einbrachte:

„Wer Geld oder andere Vermögenswerte im Ausland besitzt, hat dies innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes seinem zuständigen Finanzamt unter genauer Angabe der ausländischen Stelle, wo das Vermögen sich befindet, zur Anzeige zu bringen. Verlangt das Finanzamt die Rückführung des im Ausland angelegten Vermögens, so ist diesem Verlangen unverzüglich nachzukommen und der Nachweis hierfür dem Finanzamt innerhalb der von ihm festgesetzten Frist zu erbringen, widrigenfalls eine Strafe in Höhe des im Ausland angelegten Vermögens verhängt ist, die vom Schuldner sofort eingetrieben werden kann. Das gesamte, im Inland greifbare Vermögen des Steuerpflichtigen, der vorstehend festgesetzter Anzeigepflicht überhaupt nicht Genüge leistet, verfällt zugunsten der Allgemeinheit des

deutschen Volkes. Außerdem werden Zuwiderhandlungen wie Landesverrat mit Zuchthaus bestraft.“

Wer gerade die Heuchler, die am meisten über Kapitalflucht jeterien, lehnten dieses Gesetz ab.

Inzwischen hat sich herausgestellt, warum ausgerechnet der rote Bonzenklingel dieses Gesetz zum Scheitern bringen mußte. Weil nämlich die Kapitalflucht, für die man die Nazis verantwortlich machen möchte, von den roten Bonzen und ihren Freunden selbst betrieben wurde. Nur wenige Beispiele:

1. Als 1930 die Anstaltbank in Amsterdam auflief, da stellte es sich heraus, daß u. a. der Jude Max Vallenberg, der Kassengosse der sozialdemokratischen „Vorwärts“-redaktion, 250 000 Dollars in Holland angelegt hatte.

Das ist Kapitalflucht

2. Der ehemalige Oberbürgermeister von Berlin, Böß — bekannt durch die Skandalkaffäre —, besitzt ein luxuriöses eingerichtetes Schloss in der Schweiz!

Das ist Kapitalflucht

3. Der ehemalige sozialdemokratische Oberbürgermeister Knauer von Sonneberg (Thür.) besitzt eine elegante, komfortable Villa an der Schweizer Grenze und verzehrt dort seine Pension, die eine verarmte deutsche Stadt ihm zahlen muß! Knauer war vor dem Kriege Lapezietregelle!

Das ist Kapitalflucht

Doch von dieser Kapitalflucht steht nichts in den sozialdemokratischen Wältern! Die rote Journaliste aber behauptet und sagt weiter:

Gegen die verbrecherische Kapitalflucht der Schlemmer! Für die rückwärtslose Bestrafung dieser Volksverderber!

Von roten Schleibern macht uns frei Die Wahl der Freiwirtschaft! 2!

Rußischer, Boß, Schwarz, Sklarek, und ihre Genossen!

Waren es Nationalsozialisten, die sich von jüdischen Großschleibern mit Pelzen, goldenen Zahnhochern und seidenen Schlafanzügen befechten ließen?

Es waren Sozialdemokraten!

War es ein Nationalsozialist, der Schmiergelder für deutsche Parlamentarier als „nichts Ungewöhnliches“ bezeichnete?

Es war der Zenträmter Menckamp!

Waren es Nationalsozialisten, die mit 60 unsozialen Rotoverordnungen den Lebensstandard des schaffenden Volkes unter die Grenze des Möglichen herunterdrückten?

Es war der Zenträmter Brüning!

Waren es Nationalsozialisten, die diese blutig-diktatorische Elendspolitik mehr als zwei Jahre lang toleriert haben?

Es waren die Sozialdemokraten!

Wer hat den Arbeiter verraten?

Wer schrie im Reichstagswahlkampf 1930: „Gegen die Regierung Brüning, die mit dem Großkapital verbrüdet ist und die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will“ und wer hat nach der Wahl gerade dieser Regierung Brüning ihre Fortexistenz gesichert? Die Sozialdemokraten!

Wer hat getreulich dazu geholfen, daß den jüdischen Großbanken Deutschlands 400 Millionen Mark deutsche Steuergroschen in den Taschen gemorfen wurden? Die Sozialdemokraten!

Wer also sind die wahren Arbeiterfeinde? Zentrum und Sozialdemokratie!

Sie tusten zusammen vor 14 Jahren in die Sessel! Sie müssen heute als die Schuldigen am deutschen Niedergang miteinander zum Teufel gejagt werden!

Schwarz und Rot — Deutschlands Tod! Es lebe Deutschland! Nieder mit den schwarz-roten Volksfeinden!

„Inflation droht“

Als die alten Lügen nicht mehr ziehen wollten, erfindet im Herbst 1931 die rote Bonzenchaft die Lüge von den Inflationsabsichten der Nazis. Mit einer Frechheit sondergleichen logen dieselben Elemente, die für die Inflation von 1923 verantwortlich sind, die Nazis wollen eine neue Inflation.

Zu dieser erbärmlichen Lüge ist nur zu sagen, daß die NSDAP stets und überall erklärt hat, daß sie eine unbedingt wertbeständige Währung schaffen werde.

Das Inflationsgeschrei der Sozialbonzen ist nur ein Versuch, von ihrer Schuld an der Inflation von 1923 abzulenken. Wenn diese Burschen heute von Inflation reden, dann wollen wir ihnen einige Tatsachen von damals vorhalten:

Im November 1922 logte, wie bis heute unwidersprochen behauptet wird, in Berlin ein Ausschuß zur Beratung der Währungsfrage. Den Vorsitz führte der Sozialdemokrat Hilferding. Einer der Teilnehmer erklärte später, ohne daß die Beschuldigten jemals die Wichtigkeit seiner Behauptungen bestritten konnten, daß die Vertreter der Hochfinanz die Inflation weiter durchzuführen beabsichtigten, bis zur völligen Enteignung des deutschen Volkes. Besonders der Vertreter des Bankhauses Warburg trat für die schärfste Durchführung der Inflation ein!

Ferner heißt es 1921 im Reichsgesetzblatt, Seite 508: „Der Reichstag hat folgendes Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichstages hiermit beschlossen wird:

§ 1.

Die Vorschrift im § 17 des Bankgesetzes, wonach der Teil der im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten, der durch kurzfristiges deutsches Geld, Reichsschatzscheine oder durch Gold in Barren oder ausländischen Münzen gedeckt sein soll, ein Drittel nicht unterschreiten darf, wird bis zum 31. Dezember 1923 außer Kraft gesetzt.

§ 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tag in Kraft. Berlin, den 9. Mai 1921.

Der Reichspräsident: ge3. Ebert.

Die Wahrheit wider Willen

Mit welcher Unerschämtheit die rote Journaliste bei ihrem Lügenfeldzug vorgeht, beweist uns eine „Vorwärts“-nummer vom 15. Oktober 1931. Unter der Frage „Wollt ihr das noch einmal?“ druckt der „Vorwärts“ einen alten 500-Millionen-Markschein aus der Inflationszeit ab. Allerdings ist der alte ehrliche „Vorwärts“ mit dieser Erinnerung etwas reichlich unvorsichtig gewesen. Der vom „Vorwärts“ abgebildete 500-Millionen-Markschein wurde am 1. September 1923 gedruckt, zu dieser Zeit amtierte aber als Reichsfinanzminister der Sozialdemokrat Hilferding!

Wohin man blickt, nichts als Lüge und Verleumdung!

Warum verleumden sie uns?

Um die Massen von der eigenen, ungeheuerlichen Politik des Volksbetrugs und Arbeiterverrates abzulenken, die das ganze deutsche Volk in die größte Katastrophe seit Generationen hineingeführt hat. Lüge und Verleumdung ist das politische Kampfmittel des roten Bonzen gegen das in der NSDAP vereinigte erwachende deutsche Volk. Die Angst und das schlechte Gewissen treiben ihn zu immer neu erfundenen Lügen. Mit den gewaltigen Geldmitteln, die der

roten Journaliste von der jüdischen Hochfinanz zur Verfügung gestellt werden, wird ein riesigen Propagandafeldzug inszeniert.

Wie das „Mittlungsblatt der Sozialdemokratischen Partei Hessen“ vom Dezember 1930 verriet, wurden nach den Septemberwahlen im 4. Quartal 1930 von der SPD-Parteileistung

2 075 000 Massenbroschüren kostenlos

abgegeben. Darunter ist die Scheidemann-Broschüre „Köpfe in den Sand?“ und die Löss-Broschüre „Der Drache Marxismus“ — beide gegen die NSDAP gerichtet — mit je einer Million kostenlos abgegebener Exemplare aufgeführt. Eine solche Massenpropaganda hat sich die NSDAP niemals leisten können. Allerdings erhält sie auch nicht, wie die SPD, Geld von der jüdischen Hochfinanz, sondern ist einzig und allein auf die Opferbereitschaft ihrer Mitglieder angewiesen.

Trotz der riesigen Agitation hat die SPD 1931 eine einzig große Pleite erlebt. Ihre Parole „Wo bleibt der zweite Mann?“ wurde zu einer ständigen Aecherlichkeit. Heute versuchen es die roten Bonzen mit der „Eisernen Front“, und die Journaliste läßt und verleudet.

Vergebens! Es nützt nichts!

„Inflation droht“

Jawohl, sie droht, wenn nicht denen, die die erste Inflation gemacht haben, am 31. Juli endgültig das Heft aus den verbrecherischen Händen geschlagen wird!

Darum schaffendes Volk:

Nach Deutschland frei durch Liste zwei!

Hand- und Kopf-Arbeiter



herein in die nationalsozialistische Betriebszelle

Farben / Lacke / Pinsel
Sämtliche Hausputzmittel
Spezialhaus
Andr. Metzger, Mannheim
Mittelstraße 31 Fernsprechnr. 52285

Brüning und Wirth erklimmen den Gipfel der Demagogie

In eine Lügenabwehr-Sondernummer fügt sich höchst organisch auch eine kurze Würdigung der Reden von Politikern des Schloßes Brüning und Wirth ein. So sagte z. B. Brüning in Breslau:

„Ich weiß wirklich nicht, ob es gerade faktisch von meinem Nachfolger ist, immer wieder auf seinen Vorgänger zu verweisen. Aber wenn man nervös ist, beliebt man oft gegen andere zu polemisieren.“

Ja, Herr Brüning, wenn Sie es nicht wissen, so wollen wir es Ihnen sagen:

Es war zum mindesten ebenso faktisch, wie Ihre hübsche „Regierungserklärung“, mit der Sie und die übrigen gefallenen Katastrophen-Männer dem neuen Kabinett entgegengetreten sind.

Im übrigen „wissen wir wirklich nicht“, ob es für den Hundemeter-Läufer Brüning gerade ratsam ist, ausgerechnet auf das Gebiet der Außenpolitik zu sprechen zu kommen, auf dem er sich die große Blamage geholt hat!

Das deutsche Volk beurteilt nämlich den Außenpolitiker Brüning so:

Er stand nach seinen eigenen Angaben 100 Meter vor dem Ziel.

Er hat andererseits ein rundes halbes Dutzend Mal die Phrase vom Primat der Außenpolitik geprägt. Wenn der Außenpolitiker Brüning nicht gesunken hat, als er von den 100 Metern sprach, und wenn das Gerede vom Primat der Außenpolitik nicht der Deckmantel für politische Schie-

Eine neue treue Sozzenlüge

In den gestrigen Nummern der marxistischen Lügenpresse erschien auf der ersten Seite ein Artikel

„Wer finanziert Hitler?“ dessen Verlogenheit für jeden, der noch ein klein wenig Hirn zur Verfügung hat, aus jeder Zeile spricht. Wir lehnen es ab, auf diese Gemeinheiten auch nur mit einer Zeile zu antworten. Was die

„Volkszeitung“ und die „Volksstimme“ anbelangt, haben wir dafür Sorge getragen, daß diese beiden Blätter einen Denkzettel bekommen an der Stelle, wo sie nach den Eingeländnissen des Herrn Remmele am verwundbarsten sind: Am Geldbeutel. Einmal geht unsere Langmut zu Ende! Merkt es Euch, krummbeinige „Arbeiterführer“!

bungen war, so hätte Herr Brüning die letzten 100 Meter laufen müssen, selbst wenn er innenpolitisch dem Reichspräsidenten wenigstens bis zur Erreichung dieses Ziels hätte Konzessionen machen müssen. Das wäre eine praktische Demonstration des „Primats der Außenpolitik“ gewesen. Das wäre auch im Einklang gestanden mit der „tiefen Verehrung für die monumentale Gestalt des Herrn von Hindenburg“, die Herr Brüning angeblich noch im letzten Wahlkampf empfunden hat.

Herr Brüning hat das nicht getan, und seither ist das Volk überzeugt, daß der Außenpolitiker Brüning an den Spruch von den

„100 Metern vor dem Ziel“

selbst nicht geglaubt hat. Und deshalb sind wir mit Herrn von Papen der Ueberzeugung, daß Brüning in Lausanne bestimmt nicht mehr erreicht hätte, als Herr von Papen, der der gleichen politischen Schule entsprang. — Wenn aber Joseph Wirth nun

im Wahlkampf gar poetisch wird und ausruft:

„Eher tot als Knechte Hitlers“, so lachen selbst Melancholiker. Wenn ein Typ wie der „Forellen-Sepp“ pathetisch wird, so ist das von einer tödenden Lächerlichkeit. Wenn im übrigen Herr Wirth die marxistische Wahllüge von der drohenden Entrechtung des Arbeiters durch Hitler aufwärmt, so wirkt das aus seinem Munde nicht wahrscheinlicher, als auf den Negerslippen seiner asiatischen Freunde in den Berliner Asphaltblättern.

„Eher tot, als Knechte Hitlers!“ So schreibt Herr Wirth.

„Eher tot, als Knechte Moskaus!“ hörte man von ihm bis heute ebensowenig, wie etwa:

„Eher tot, als Knechte des internationalen Kapitalismus!“

Begreiflich, denn:

„Der Feind steht rechts!“

So wird gelogen!

Wir Nationalsozialisten sollen nach dem Urteil unserer Gegner sein:

1. Arbeiterfeinde.

So schreibt es täglich das marxistische Presse-Ghetto ins Land. Um dies zu „beweisen“, werden ganze Zeitungsartikel glatt erfunden. Ja, noch nicht einmal die „nationalsozialistischen Zeitungen“, aus denen solche „Beweisstücke“ angeblich entnommen wurden, existieren in vielen Fällen.

2. Eigentumsfeinde.

So lägen andererseits bürgerliche Interessentenparteien und versuchen so, die nationalsozialistische Freiheitsbewegung und den durch sie verkörperten deutschen Sozialismus auf eine Stufe zu stellen mit dem Irrwahn des Marxismus.

3. Katholikenfeinde.

So geifern politische Prälaten von den Rednertribünen und von der Kanzel.

Die Marxisten schwarz und rot,
Stürzten uns in bittere Not.
Adolf Hitler macht uns frei,
Alles wählt drum Liste 2!

4. Römlinge.

So nannten uns Volksdienstler und andere Protestanten, die den konfessionellen Fanatismus dort für sich sprechen lassen wollen, wo ihre Laten gegen sie sprechen.

5. Reaktionäre.

So schreien marxistische Bonzen, die unter „Fortschritt“ die Voraussetzungen zur Erhaltung ihrer Speckbäuche verstehen.

6. Wegbereiter des Kommunismus.

Das sind wir nach den Aussagen derer, die ein überlebtes kapitalistisches System erhalten wollen.

7. Kapitalistenföhdner.

So lägt die jüdische Marxisten-Journalle und veröffentlicht dreiste Fälschungen über angebliche großkapitalistische Unterstützungsgelder für die NSDAP.

8. Unternehmerfeinde.

So lägen gewissenlose Großunternehmer-Organisationen, die schon im Frieden aus der Haut der Schaffenden ihre Rippen schneiden wollten.

Deutsche Volksgenossen!

Wir haben hier einige der frechsten Lügen so nebeneinandergestellt, daß Ihr erkennen könnt, wie sich die Verleumdungen unserer Gegner selbst einander widersprechen.

Glaubt den Lügern nicht!

Die Wahrheit ist:

Wir sind nicht Feinde

eines Standes,

einer Klasse,

einer Konfession,

Giftpfeile schießt die S. P. D.

Sie treffen nicht — sie tun nicht weh.

Des Gegners Toben wird verlacht.

Das deutsche Volk ist aufgewacht.

Es wählt geschlossen Liste 2.

Verjagt den schwarzen-roten Brei.

aber wir sind die geschworenen Feinde alles dessen, was einer wahren und echten Volksgemeinschaft im Wege steht. Wir sind deshalb die Feinde

- des Klassenkampfes,
- der Unternehmerwillkür,
- des Bespitzungsbrauches,
- des Religionsmißbrauches,
- des Kastengeistes,
- der Kulturvernichtung,
- des Bonzentums

und jener „Freiheit, Schönheit und Würde“, die die schwarz-roten Volksverderber der deutschen Nation beschert haben.

Unser Kampfziel heißt heute und immer, bis zum letzten Atemzug:

Deutschland,

nur Deutschland!

Ein in allen seinen Ständen und Schichtungen

einiges Volk auf freier

Scholle!

Tod jeder Idee, die diesem Ziel im

Wege steht!

Nieder mit den Verrätern, die von

der deutschen Zwietracht leben!

Heil Hitler, dem Mann, der

die deutsche Zwietracht überwindet im

nationalen, deutschen

Sozialismus!

Wir wählen alle

Liste 2!

Mannheim

GARDINEN

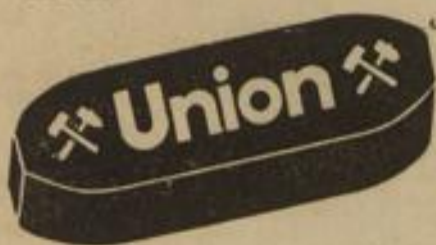
IM SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen. Erzeugnisse deutscher Gardinenfabriken. Große Auswahl! — Große Vorteile!

Gardinen Hausmann

Mannheim nur P 3, 12

Nach wie vor führend ist das



Brikett!

WALDPARK-RESTAURANT

„AM STERN“

FERNSPRECHER NR. 22866

Besuchen Sie bitte heute Samstag abend, 16. Juli das

große Sommernachtsfest Beginn 8.30 Uhr

Motto: Eine Nacht im HEURIGEN

Eintritt 30 Pfennig. Tanz frei

Polizeistunden-Verlängerung!

Gelegenheitskauf!

Markenpianos fast neu

Berdux, Blüthner

Idach, Schwedien

Perzina

sehr preiswert nur bei

Wilko Meyer, D2, 10

Klavierbauer

Reparaturwerkstätte - Stimmungen

Saison Schlüss-Verkauf

Kommt

Billig wie nie

zu

Gut wie immer

Strapazier-Anzüge

in tragfähigen Qualitäten

..... jetzt Mk. 18.-, 15.-, 9.50

Sport-Anzüge

2 u. 4teilig, modern gemustert

..... jetzt Mk. 29.-, 22.-, 14.50

Kinder-Knaben-Anzüge

Wäscheleinen in größter Auswahl

..... jetzt Mk. 7.50, 5.50, 2.50

Herrn-Stoffe

in Riesen-Auswahl

..... jetzt Mk. 8.-, 5.-, 3.50

Knickerbocker-Flanellhosen

kräftige Stoffe, moderne Farben

..... jetzt Mk. 6.50, 4.90, 3.30

Lüster-Leinen-Joppen

in vielen Farben

..... jetzt Mk. 6.50, 4.50, 2.95

Wilhelm Bergdolt

GEGR. 1871

Mannheim, H 1, 5 Breite Straße

Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung fertig und nach Maß

Stadt Mannheim.

Mannheim, den 16. Juli 1932

Wahlkartei einsehen. Das städtische Wahlamt weist nochmals darauf hin, daß die Wahlkartei nur noch bis Sonntag, den 17. Juli ds. Js., 12 Uhr, eingesehen werden kann. Wer keine Benachrichtigungskarte erhalten hat, muß deshalb sofort bei den zuständigen Offenlagestellen (für die Innenstadt beim städtischen Wahlamt in C 2, 1, für die Vororte bei den Gemeindesekretariaten und für den Stadtteil Waldhof in der Eugenbergschule) die Wahlkartei berichtig lassen. Hierbei sind die erforderlichen Ausweispaßkarte, 3. B. Familienbuch, Staatsangehörigkeitsausweis, Reisepaß, Abriß des Meldezettels, vorzulegen. Nach dem 17. Juli darf aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen niemand mehr in die Wahlkartei aufgenommen werden. Und wer in der Wahlkartei nicht enthalten ist, kann am 31. Juli nicht wählen. Wer keine Benachrichtigungskarte in Händen hat, beantrage also sogleich die Berichtigung der Wahlkartei.

Altershelm. Im kommenden Sonntag, den 17. April, mittags 12 Uhr, wird der Evang. Stadtpfarrkirchenrat e. V., Mannheim, auf Anregung seines 1. Vorsitzenden, Herrn Stefan Hoog, den Inhabern des Stadt Altserhelmes Lindenhof eine Sonntagsgesunde durch Darbietung einiger Musikstücke bereiten. Die Stadtführung liegt in den bewährten Händen des Herrn Albert Jahn junior. Als Vortragssolge ist vorgesehen: 1. Festhymne von Silber, 2. Paraphrase über „Horre meine Seele“ von Ruh, 3. Weisergefang von Bortmann, 4. Großes Volkslieder-Portpaurie von A. Jahn, 5. Marsch „Jung Deutschland“ von Schmiel. Da das Konzert im Garten des Altserhelms stattfindet, dürfte auch den benachbarten Anwohnern ein musikalischer Genuss geboten werden.

Der erste Tausender ist da!

Die weiß-roten Kugelmänner haben Wort gehalten. Fortuna hat ihre Sache gut gemacht. Es war kein Kommerziant und kein Millionär, der den sechshundert erwarteten Tausender jagt, sondern ein Familienvater, der mit dem vielen unerwarteten Geld bittere Alltagsorgen verschrecken kann. Die Wetzengeler mögen sich trösten mit den noch ausstehenden 13 Tausendern, die nun ins Rollen geraten.

Am Sphärenfernrohr

Kolmord marschiert: Am Mittwochabend wurde Mannheim mit einem kommunistischen Aufmarsch beglückt. Nach Mitteilung der Polizei waren es 4000, nach der Neuen Mannheimer Zeitung 10000 und nach der Arbeiterzeitung gar 20000, die an der Veranstaltung teilnahmen. Man sieht also, je weiter links, umso mehr wurde das Maul vollgenommen. Wir haben uns die ganze Sache betrachtet und freuen uns, daß die Gegenseite uns in unserer Propaganda so wirkungsvoll unterstützt. Eines hat der Aufmarsch gelehrt, daß, wenn das rote Gesindel marschiert unsere SA und SS dem Treiben mit eiserner Ruhe zusehen, wenn dagegen wir marschieren, das ganze Untermenschentum schimpft, lacht, faucht, schreit und flucht. Es ist dies die beste Illustration zu den Behauptungen, die täglich in der „Volksstimme“ und in der „Arbeiterzeitung“ geritten werden. Es ist ferner interessant, daß jede der beiden roten Genossenparteien KPD und SPD für sich in Anspruch nehmen, allein der „wahre Kämpfer gegen den Faschismus“ zu sein. Lassen wir sie ruhig um Phrasen streiten. Wir erobern doch Mannheim!

Die Verwandtschaft des „NRW“ zur „Volksstimme“ erwiesen. Bisher waren es die beiden Rodablätter „Volksstimme“ und „Arbeiterzeitung“, die täglich ihren Lesern faustdiagnostischen Schwindel vorsetzten. Nun ist ihnen eine neue Bundesgenossin im „Neuen Mannheimer Volksblatt“ erstanden. — Dieses sogenannte christliche Organ der zentralistischen Partei bringt in seiner Donnerstags-Ausgabe unter der Überschrift „Vorläufige Kost“ eine Besprechung über die Leistungsfähigkeit unserer SA und schwandelt dabei lässig drauf los. So behauptet es, daß ein „Nationalsozialist“ mit diesen Aufmärschen durchaus nicht einverstanden sei und der betreffende auch bedaure, daß das Uniformverbot aufgehoben wurde. Wörtlich fährt dann das Zentrumsgepöhl fort: „Ebenso wenig sei er damit einverstanden gewesen, daß die neue Uniform für die hiesigen SA- und SS-Gruppen aus allgemeinen Mitteln der Parteikasse angeschafft wurde. Erst recht nicht, nachdem immer erklärt wurde, daß kein Geld vorhanden ist.“ Das „NRW“ muß es sich gefallen lassen, daß wir diese Behauptung solange als einen faustdiagnostischen Schwindel bezeichnen, solange das „NRW“ nicht in der Lage ist, uns den Namen des „Nationalsozialisten“ zu nennen, und den Nachweis erbringt, daß der betreffende eingeschriebenes Mitglied unserer Partei ist.

Religion ungenügend, Rechnen schwach. Wir lesen in der „Volksstimme“ vom Montag, den 4. Juni folgende geistreichen Ergüsse: „Unter der Maske eines sogenannten Ganovages von Oberbayern wollte Hitler am ersten Sonntag, an dem die Junkerregierung ihm auch in Bayern die Uniform- und Propagandafreiheit verschafft hatte, die Straßen Mannchens erobern. Dazu holte er aus ganz Südbayern seine Rotverordnungsjuden aufgebodet. . . . Trotdem brachte er es nicht auf die angekündigten 12 000 Mann. . . . Der Vorbemerkung des Juges in Wiesentzen dauerte knapp dreiviertel Stunden, wobei in kleinem französischen Kurschrift marschiert wurde und in Abständen, die mindestens 200 Meter ausmachten. . . . Im Gegenzug hierzu marschierte die Eisener Front, die im letzten Augenblick eine Gegenaktion organisierte (! d. Schr.) — An dem zweieinhalbstündigen Aufmarsch beteiligten sich nach genauer Zählung 13 400 Republikaner. . . .“

Wir folgern also: 12 000 Nationalsozialisten brauchen zu ihrem Aufmarsch dreiviertel Stunden! Knapp 13 000 Eisener Frontler zweieinhalb Stunden. — In welchen Abständen ist da wohl die „Eisener Jungfrau“ marschiert? — Ein Schwindel, wie man ihn täglich in der „Volksstimme“ vorgelesen bekommt.

Stehende Partei (Deutschlands) Wir lesen in der NRZ vom Mittwoch, den 6. Juli: „Das dieser Tage erschienene Jahrbuch der deutschen Sozialdemokratie zeigt, daß die schweren Erschütterungen der letzten Zeit auch auf die

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Gemeinde.

Evangelische Gemeinde.
Sonntag, 17. Juli 1932.
Trinitatisfest. 9 1/2 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 10 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Fronleichnamfest. 10 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 11 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 8 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 9 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 10 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 11 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 11 1/2 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 12 1/2 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 13 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 14 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 15 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 16 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 17 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 18 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 19 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 20 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 21 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 22 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 23 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 24 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 25 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 26 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 27 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 28 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 29 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 30 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 31 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 32 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 33 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 34 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 35 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 36 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 37 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 38 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 39 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 40 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 41 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 42 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 43 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 44 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 45 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 46 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 47 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 48 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 49 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 50 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 51 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 52 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 53 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 54 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 55 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 56 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 57 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 58 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 59 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 60 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 61 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 62 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 63 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 64 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 65 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 66 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 67 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 68 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 69 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 70 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 71 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 72 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 73 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 74 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 75 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 76 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 77 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 78 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 79 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 80 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 81 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 82 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 83 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 84 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 85 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 86 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 87 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 88 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 89 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 90 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 91 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 92 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 93 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 94 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 95 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 96 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 97 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 98 Uhr: Predigt, Vikar Roth. — Heiligabend. 99 Uhr: Predigt, Vikar Schäfer; 100 Uhr: Predigt, Vikar Roth.

Katholische Gemeinde.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 17. Juli, um 10 Uhr: Trinitatisfest mit Predigt.

Großkampftag in Mannheim

SA marschiert — Gregor Straßer, Dr. Roth und Fr. Zander sprechen

Vom frühen Morgen des Donnerstags bis in die späteste Nacht hinein ging ein unaufhörlicher Regen hernieder. Daß damit unser Plan eine gewaltige Kundgebung im Freien auf dem Stadion zu veranstalten zunächst wurde, hat jedoch unserem Kampfeser keinen Abbruch getan. Kurz entschlossen betrafen wir die Massen in die Halle des Rosengartens. Lediglich schon am frühen Nachmittag unsere Plakate mit dieser Bekanntmachung überlebt wurden und obgleich im Bezirk ein Großaufsprecherauto beharrlich, daß die Versammlung in den Nebelungenfällen stattfinden würde, konnten trotzdem noch nicht alle, die bereits im Besitz einer Eintrittskarte waren, von dieser Bekanntmachung erfahrt werden.

Ob unsere SA, kennt keine Hindernisse. Kein Volksturm vermag einen einmal gefassten Plan umzuwerfen. Unsere SA und SS marschiert gegen Tod und Teufel. Sollte ihr da ein warmer Sommerregen Abbruch tun können? Um 1/2 Uhr waren unsere Beauftragten der Stadt Mannheim (Es war kein einziger auswärtiger SA oder SS-Mann dabei, meine Herren Berichterstatter!) im Schloßhof angetreten und eine dicke Volksmenge die kein Regenschauer verschrecken konnte, umsäumte die Straßen. Mit leuchtenden Augen und erhobenen Haupten schritten unsere Braven im Gleichschritt durch die Straßen von der deutschbewehrten Verödung Mannchens mit Jubel begrüßt! Die rote Einheitsfront hatte sich die erfolglose Mühe gemacht, das ganze Untermenschentum aus den finstern Verbrennungsvierteln aufzuspielen und diese Banditen haben den traurigen Mut befallen, ihre Anhänger auf die Straße zu treiben und die Parole anzugeben: Schlagt die SA und der Strafe! Mannheim bleibt rot!

Herr Polizeipräsident! Ist das Aufforderung zum Landfriedensbruch und was wurde gegen die Verantwortlichen unternommen?

Trotz dieser Mordbege war der Aufmarsch unserer braunen Kämpfer ein Triumphzug und mit Blumen geschmückt trafen sie am Stadion an, ohne daß einer der roten „Heiden“ es gewagt hätte den Aufmarsch zu stören.

Rund 800 SA- und SS-Kameraden aus Mannheim marschierten und demonstrierten für die Idee des sieghaften Nationalsozialismus. Gestern noch 800, morgen 8000 und übermorgen 80 000 das wird der Weg des Nationalsozialismus sein.

Kaum hatte die SA und SS den Nebelun-

genjaal betreten als ein unaufhörlicher Strom deutscher Volksgenossen sich in die Halle ergoß. Hier versammelten sich keine lauen Spieler, keine vollgestopften Bonzenblüde. Hier hatte sich eine Gemeinschaft von Volksgenossen mit unbeeinträchtigtem Willen zum Endkampf, der ein Sieg werden muß, zusammengefunden!

Als Pg. Dr. Reuter pünktlich zur festgesetzten Zeit im überfüllten Nebelungenfall die Versammlung eröffnete da brauste ihm ein donnerndes Heil entgegen.

Parteiorgan Dr. Roth, der Leiter der Betriebszellenorganisation, ergriff dann das Wort, das zu einem fiammenden Protest gegen die Annäherung unserer Gegner wurde:

Beinung ist der Steigbügelhalter Papens! Wenn heute die SPD gegen das Kabinett der „non“-Träger ankämpft, warum hat sie vor 2 Monaten einem „non“ Hindenburg ihre Stimme gegeben? Wäre Adolf Hitler Reichspräsident geworden, niemals wäre ein Kabinett Papen gekommen. Heute beugt die SPD, als ob sie gegen eine fünfte Rotverordnung sei! Meine Herren Volksgenossen, warum habt ihr dann vier Rotverordnungen vorher geschluckt? Ihr habt kein Recht gegen eine fünfte Morphinumspritze anzukämpfen, nur weil der Kurpfuscher gewechselt hat.

Pg. Dr. Roth ging dann auf den Zentrums-Separatismus ein und erklärte, daß wir keine Reichswehr zur Ausräucherung des Separatismus brauchen, unsere SA genügt vollkommen.

Heute schimpfen alle Parteien über die Großagrarier und Barone. Uns ist der Großagrarier von Bismarck tausendmal lieber als der Offizier und Schieber Baronal.

Die Geburtsstunde des Nationalsozialismus war nicht, als sich sieben Mann zur Deutschen Arbeiter-Partei vereinigten, sondern in der Sekunde, als den Handarbeiter Hitler der Gedanke erfasste, die gesamte deutsche Nation zu Arbeit und Brot zu führen, indem man dem Klassenkampfgedanken die Todesstöße versetzt. Der Klassenkampfgedanke ist heute von der SPD, dadurch, daß sie den Prinzen Hubertus zu Ehrenfesten aufnimmt, genau so aufgehoben wie von der KPD, wenn sie sich der Mitgliedschaft des Grafen Stenbock erfreut.

Wir werden den letzten marxistischen Arbeiter herüberholen, wenn nicht vor, so während unserer Regierungszeit. Pg. Dr. Roth ging dann in seinen weiteren Ausführungen auf die

wohl widerstandsfähigste (? d. Schr.) politische Organisation nicht ohne Einfluß geblieben sind. Die Mitgliederzahl, für die noch im vorausgegangenen Jahr eine Steigerung verzeichnet werden konnte, ist von 1 037 384 auf 1 008 951 gesunken, obwohl 108 754 Neuaufnahmen erfolgten: ein Beweis, daß die sehr eifrig betriebene Werbung den ständigen Verlust an Mitgliedern nicht wettmachen konnte. Auffallend ist auch, daß der Mitgliederstand hauptsächlich auf das Konto der Männer kommt. — Jedes Komenlor würde nur abschwächen!

Parole-Ausgabe.

ORTSGRUPPE MANNHEIM.

Achtung! Ortsgruppe Mannheim!
Am Montag, 18. Juli, im „Rosenhof“ Pflichtmitgliederversammlung. Beginn pünktlich 20.30 Uhr. Die Sektionen stiften Sektionsweine. Die Sektionsleiter müssen über die Beteiligung ihrer Sektionsmitglieder eine genaue Anwesenheitsliste führen.

19. Juli. Sektion Neckarstadt-Off. 20.30 Uhr im „Freiwilligen“ öffentliche Versammlung mit Pg. Schoner.

20. Juli. Sektion Lindenhof. 20.30 Uhr in der „Harmonie“ öffentliche Versammlung mit Pg. Schoner.

Für die Einrichtung eines Schreibzimmers und eines Schlafraumes benötigt Sturm II/110 folgende Gegenstände: 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, Tische, Stühle, Aktenschranke, Bettmöbel und Freibettstellen. Angebote werden an den Verlag, P 5, 13a, erbeten.

BEZIRK MANNHEIM

Öffentliche Versammlungen im Bezirk.
16. Juli. Ortsgruppe Kästertal. 20.30 Uhr im „Schwarzen Adler“ öffentliche Versammlung mit Pg. Brombacher und Stadtrat Runkei.

Ortsgruppe Schriesheim. Samstag, 16. Juli, 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Schoner, Kokerslantern.

Ortsgruppe Brühl. Samstag, 16. Juli, 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Cerff, Karlruhe, und Frau Weidner, Mannheim.

Ortsgruppe Schwellingen. 16. Juli, 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung mit Pg. Schoner.

Ortsgruppe Althausheim. Sonntag, 17. Juli, 3 Uhr nachmittags, öffentliche Versammlung.

Arbeitsbeschaffung und unsere Außenpolitik näher ein. Im Mittelpunkt der Arbeitsbeschaffung wird für uns der Gedankengang und die Arbeitsdienstpflicht stehen. Dies ist jedoch erst dann möglich, wenn das kapitalistische Wirtschaftssystem vom sozialistischen hinweggefegt sein wird. Die NSDAP. kann sich heute allein antikapitalistisch nennen, denn antikapitalistisch heißt, gegen den Mißbrauch des Kapitals ankämpfen, was gleichbedeutend ist mit: gegen das internationale Finanzjudentum anzukämpfen. Wir leugnen daß an unserem Anschlag die sog. Weltwirtschaftskrisis die Schuld trägt, denn wenn in der Großstadt hunderte von Menschen erkranken und im Ruhrgebiet Berge von Kohlen liegen, so hat das nichts mit Weltwirtschaftskrise zu tun. Am 31. Juli wird die Entscheidungsschlacht zwischen zwei Fronten geschlagen, die uns das Reich bringen muß das auf drei Grundpfeilern ruht:

Arbeit! Freiheit! Soziale Gerechtigkeit!

Darüber ergriff die Reichsleiterin der NS-Frauenfront Fräulein Zander, München, das Wort. Ihre trefflichen Ausführungen gipfelten darin: Die deutsche Frau kämpft heute nicht um internationale Frauenrechte, sondern um das Recht der deutschen Nation und die deutsche Frau wird nicht haben, bis die Welt wieder liegt:

O Deutschland hoch in Ehren.

Unser Bezirksleiter und Ortsgruppenführer Pg. Weigel trat dann in einem fiammenden Appell vor die begeistertsten Massen und zeigte an Hand einiger Beispiele wie unser Kampf in der einst roten Hochburg Mannheim weiter und zum Endkampf geführt werden muß. Seine Aufforderung nach Maß des Möglichen sich an unserm Wahlkampfbros zu beteiligen und die eiserne Standarte zu ergreifen, ist nicht ungehört verhallt.

Nach einem stoffen Marsch der überaus strammen SS-Standartenkapelle Ludwigsbafen, erbraute ein donnernder Jubel und ein ostentatendstimmiges Heil begrüßte unser Reichsorganisationsleiter Pg. Straßer. Seine Rede war im Wortlaut ausjagungsweise schon in unserer gestrigen Folge zu lesen und wir beschränken uns, auf einige Worte hinzuweisen, die im Augenblick für uns Mannheimer von besonderem Interesse scheinen:

Das Vorgesandte ist frei. Wir werden den Endkampf gegen den Marxismus erbarmungslos durchführen. Wir werden unsere Leute nicht mehr nur disziplinieren, damit man sie meuchlings aus finsternen Häusern niederzieht, denn dann beginnt der Kampf um die Straße! Und dann rede uns keiner von Mitleid. (Minutenlang andaltende Weisfallstürme.) Wir sind so hart, wie wir sein müssen, um mit diesen Vurben in wenigen Wochen abzurechnen. (Donnernder Beifall.) Rede uns keiner von Mitleid, wenn eine Verlesung eines hungernden Volk etwas unsanft angegriffen wird. Ich habe so viele anständige deutsche Menschen vor die Hände kommen sehen; wir werden kein Mitleid mit den Schuldigen haben. Sm.

Redner: Pg. Cerff, Karlruhe, und Frau Meyer, Schriesheim.

Ortsgruppe Kellingens. Sonntag, 17. Juli, 8.30 Uhr, öffentliche Versammlung. Redner: Pg. Cerff, Karlruhe, und Frau Weidner, Mannheim.

Ortsgruppe Ladenburg. Sonntag, 17. Juli, 3 Uhr nachmittags, öffentliche Kundgebung auf dem Marktplatz. Redner: Pg. Schoner, Karlserlautern.

Ortsgruppe Hoesheim. 19. Juli, 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung mit Pg. Federmann.

Ortsgruppe Schwellingen. Geschäftsjahres: Mannheimstr. 16, Tel. 579. Geschäftsstunden: Montag: 10-12 Uhr vormittags, Erwerbslosenstellen, Fürsorgeangelegenheiten. Pg. Koch und Pg. Neumann. 7-8 Uhr abends, NS-Frauenfront, Leiterin Frau Fiebler.

Dienstag: 8-9 Uhr abends, Gemeindepolitische Angelegenheiten, Fraktionsleiter Pg. Stober. Mittwoch: 3-8 Uhr abends, Kassenangelegenheiten, Kassenwart Pg. Stubbredter, Ortsgruppenangelegenheiten Pg. Stober.

Donnerstag: 7-9 Uhr abends, Hitlerjugend. Sozialamt der Jugend, Unterbannführer Pg. Kewig; Jungvolk, Jungvolkführer Pg. Seib. Freitag: 10-12 Uhr vormittags, Erwerbslosenstellen, Fürsorgeangelegenheiten, Pg. Koch, Pg. Neumann. 7-8 Uhr abends, Betriebszellenabteilung, Sektionsleiter Schmidt.

Samstag: 6-8 Uhr abends, Kassenangelegenheiten, Kassenwart Pg. Stubbredter; Ortsgruppenangelegenheiten, Ortsgruppenleiter Pg. Stober.

Zur Durchführung eines geregelten Tätigkeits sind die Dienststunden genau einzuhalten.

Der Ortsgruppenleiter, gey: Stober.

Bezirk Weinheim

Ortsgruppe Ladenbach. Samstag, 16. Juli, 21 Uhr, öffentlicher Sprechabend mit Pg. Stadtrat Friedrich, Weinheim.

Konzert
Samstag,
Sonntag,

Meine
von 12
Sam

Akade
N
N
Y
Akadem.
Le
A
Karten
Königs
Hochst
A
Der Reim

Bis So
Der
oder
Ab Mo
Der
Qualität

Besuch
Han
Die le

Sonn
Ein Burgsp
über 5
Vorverkauf: 5
Zige

Mus
Eintrittsprei
Se
Heute
LU
Sonnt
ausgeföh
Leitung

Fam
„Z
Die
mit
S m
G
mit

Mannheim

SCHAUBURG

Das hervorrag. Doppel-Programm

Dem Gedenken unserer Helden zur See

Otto Gebühr

die markante Gestalt des „Markgraf“-Kapitäns in

Scapa Flow

Der deutschen Flotte letzte Tat! Ein Brauurstück aus vergangenen aber nicht vergessenen Tagen!

Hierzu:

Die Majestät der bayer. Alpen in dem Drama stiller Sehnsucht aus den Bergen

Das heilige Schweigen

mit Hanns Beck-Gaden / Helga Thomas

Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: Wo. 3 Uhr, So. 2 Uhr.

ROXY

Nur 3 Tage!

Tausendfachen Wünschen entsprechend in Neuaufführung!

Die erfolgreichste Tonfilm-Operette

Richard Tauber

in

Das Land des Lächelns

Franz Lehars Welterfolgs-Operette mit Margit Suchy / Hella Kürthy / Bruno Kastner Willy Steffner u. a.

„Dein ist mein ganzes Herz“

„Immer nur lächeln, immer vergnügt“

Reichhalt. Ton-Beiprogramm!

Für Jugendliche erlaubt!
Beginn: Wo. 3 Uhr, So. 2 Uhr.
Vorzugskarten gelten!

SPITZENLEISTUNGEN im SAISON-SCHLUSSVERKAUF

- Einige Beispiele:
- Frottierhandtücher -44
- Wäsche- u. Kleiderstoffe -55
- Kravatten -50
- Badeanzüge -75
- Macco-Schlüpfer -85
- Kinderkleidchen -95
- Blusen 1.50
- Damenkleider 2.90
- H.-Hemden m. Kravatte 3.30
- Sportstrümpfe -95
- Damenstrümpfe -95

10% Ermäßigung

WÄSCHE-SPECK

MANNHEIM, PARADEPLATZ C 7, 7

Haarwasser ausgewogen

zum nachfüllen, wie Birkenwasser, Brennnesselwasser, Kölnischwasser hochprozentig, kaufen Sie zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit.

Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Schlafzimmer. Eine Delikatesse für Kenner. Ein Witmann will sich nochmals verheiraten und hat sich daher bei uns ein neues Schlafz. gek. Sein altes Schlafz. hat er uns dabei zur. gegeb. das aus 1 echt eichenen groß. Nitr. Spiegel-schrank besteht, 1 echt eich. Bettst. u. 1 echt eich. Nachtt. m. echt. Marmor. Da dies. echt eich. Stücke sehr solid sind, haben wir 1 Bettst. 1 Nachtt. u. 1 Waschtisch m. Spiegel u. 2 Stühle, alles neu u. in d. Farbe beinahe pass. dazu gestellt. Diese kompl. Schlafz. teils echt Eiche u. teils neu, bieten wir Ihnen kompl. gg. sof. Kaffe für 217 RM. an. Für Brautleute ist das Zimmer wie geschaffen.

Ladenburg a. N. Mannheim, Eidenhof, Wellenstr. 2.

Ladenburg a. N. Hotel zur „Rose“

das führende Haus. Inhaber J. Koob.

Ladenburg a. N. Gasthaus z. „Anker“

Das gut bürgerliche Lokal. Inhaber: Hüfer.

Mansar Julius, Schwetzingen

Nachfolger von Kramlich, Karl Theodorstraße 5 (neben Pfälzer Hof)
Zigaretten Zigarren Tabake
stets frisch in größter Auswahl. Aufmerksame Bedienung

Friedrich Hehl

Herren- u. Damenschneiderei nach Maß
Reichhaltiges Stofflager
Schwetzingen
Schloßplatz 7 / Telefon 497

Grossgarage

Theodor Zimmermann, Schwetzingen, Telef. 321
Fahrzeuge, Maschinen, Ersatzteile
Mechanische Werkstätte

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

vom 15. Juli 1932 bis 30. Juli 1932
Sie haben jetzt die beste Gelegenheit, Ihre AUSSTEUER oder Ihren Bedarf in BETTEN- und AUSSTEUERARTIKEL sehr preiswert in nur guten Qualitätswaren einzukaufen. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich davon.

Carl Kemmler, Weinheim

Spezial Betten- u. Ausstattungsgeschäft
Sie finden während des Saison-Schlussverkaufs gute Ware sehr billig im Spezialgeschäft

G. Hessinger

Weinheim, Hauptstrasse 53
Restauration Rhenlthal
Waldhof Oppauerstraße 40
Treffpunkt der NSDAP. RUDOLF ROTH.

WECK die Weltmarke

Das Einkochglas der erfahrenen Hausfrau
20% unter Vorkriegspreis!
Gummiringe für alle Systeme
Messingkessel, Saftpresen, Bohnenschneider, zu billigsten Preisen.

BAZLEN Paradeplatz



Ein schönes Trefferzimmer hoch in der Qualität, niedrig im Preis. Lassen Sie sich doch einmal unverbindl. zeigen unserer Verkaufsstelle.

SÜDD-MÖBEL-INDUSTRIE G.M.B.H. RASTATT
Verkaufsstellen in Frankfurt/M., Freiburg/B., Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Stuttgart

Richard Gutjahr - Mannheim
Neckarvorlandstraße 23 - Telefon Nr. 22 443

Richard Gutjahr - Mannheim
Neckarvorlandstraße 23 - Telefon Nr. 22 443

Möbel in gediegenen Formen und hochwertiger Arbeit zu billigen Erzeugerpreisen. Ich bitte um Anfrage und Befestigung meiner Ausstellung
Kaiserring 22 pt. Mannheim.
Witt. Merkel Möbelwerkstätte, Aglasterhausen
Ein gut gepflegtes Eichbaumtrinken Sie im RESTAURANT ZUR Alpenrose, 16,3
Mittagessen von 60 Pfennig an

In Farben, Drogen, Kolonialwaren empfiehlt sich
J. M. Steidel Nachf., Schriesheim a. B.
Schriesheim a. d. B.
Restaurant zum „Adler“
Verkehrslokal der NSDAP. Tel. Nr. 73
Inh. Schuhmann

H. B. Süßbrahm-Tafelbutter
Für Wiederverkäufer zu beziehen durch die Fa. Hoffmann & Bollack
Eler- und Buttergroßhandlung
Mannheim Tel. 26379
Stets billiges Eierangebot

SCHLAFZIMMER-Spezial-Fabrik

ca. 50 schöne Modelle in allen Edelhölzern zu besonders billigen Preisen am Lager.
Verkauf direkt an Private. — Wir bitten um unverbindliche Besichtigung.

Rottweller Möbelfabrik, G.m.b.H. Mannheim, P 7, 9

HEUTE ins UNIVERSUM

Der große Lacherfolg

Mark Twain
Der Boss
Ein Tonfilm-Lustspiel in deutscher Sprache
UFA-TON-WOCHE
BOHNE: AURTY UND CLAENE
Komischer Reck-Akt
Unsere moderne Berleselungs-Anlage hält unser Theater stets angenehm
KUHLE UND FRISCH
TÄGLICH 3 5 7 9 UHR

UNIVERSUM

Schuhreparaturen NUR ZUR
PERFEKTA R 4, 9
Herren-Sohlen 2.80 Damen-Sohlen 1.90
Reklamepreis für OPANKEN-Sohlen 1.60
Telephon 271 94 Abholen u. Bringen

Hausfrauen denkt an das

Feudenheimer Roggenbrot
J. W. Sprengel — Telefon 44539

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufs-Kleidung
Berufsmäntel für Damen- und Herren
Blaue Arbeiter-Anzüge von 3.70 an
Wasch-Joppen / Unterkleidung

Ihre Schuhe
besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
Waldhofstraße 8.

Auto-Nachweis Kaiserring 50
Telephon 434 52
Wagen aus Privathand mit Prüfungsattest
Ausstellungshalle: Fabrikstationsstraße 32/46

Spezial Damen- u. Herren-Salon
R 4, 18
Wasserwellen Dauerwellen
Reelle Preise, Arbeitl. Vergütung!
Frau Friedel Stübli Ww.

Alles trinkt Apfel- und Obstweine aus der Großkellerei
Nick
Gartenfeldstr. 41
Telefon 529 28
20 Flaschen Obstwein frei Keller
Mk. 3.80, im Faß noch billiger.

Gut möbl. Zimmer
loftet oder 1. 8. zu vermieten. Preis inkl. Frühstück und Licht Mk. 25.—
Kepplerstr. 5 III, IIs.

Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in best. Hause auf dem Eidenhof Waldparkstr. 7, 1 Greppe, zum 1. 10. 32 zu vermieten. Beschäftigung täglich von 11—13 und 17—19 Uhr bei Gras.

Pg. verlangen nur die anerkannt beste
H. B. Süßbrahm-Tafelbutter
Für Wiederverkäufer zu beziehen durch die Fa. Hoffmann & Bollack
Eler- und Buttergroßhandlung
Mannheim Tel. 26379
Stets billiges Eierangebot

Geldmann mit Auslandsbeziehungen von Ingenieur gesucht, um eine Erfindung zu verwerten, die das kompressorlose Dieselverfahren, auch bei dem kleinen Automobi-Motor ermöglicht und diese sehr wichtige Frage löst. Angebote unter Nr. 1286 a. d. Veri. P. 5, 13 A

Darlehen
Auszahlung sofort. Bis zu 50000 RM. Auszahl. von Josef Kurz
L 10, 7

Café Krämer, Schriesheim
Friedrichstraße 278 a
(3 Minuten von Bahnhof)

4-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Ansuchen: Malermeister Brehm, Feudenheim, Arndtstraße 18.

Wir werden die größten
Tiffit, un-
men wie York
vom Stein und
mittelbare Oren
melauer lauern
ter diesen bilden
sehnachtsvoll a
Reich. Tiffit
des Hakenkreuz
dessen Ankunft
waggerufen hat
die Memellände
mit den Ostpreu
Jubel auf, un
Arme zum G
Adolf Hitler vo
entwirft ein ged
wicklung unserer
Deutschland gef
Gewißheit gibt:
Wir werden
die größten